

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 36577 —

KLASSE 42: INSTRUMENTE.

AUSGEGEBEN DEN 18. AUGUST 1886.

H. MÜLLER & F. REINECKE, IN FIRMA A. MEISSNER IN BERLIN.

Horizontirvorrichtung für Meßinstrumente.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 9. Januar 1886 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf die Construction einer Vorrichtung, welche mit dem Kopf eines beliebig construirten Stativs in Verbindung gebracht werden kann und dazu dient, ein Meßinstrument schnell und sicher zu horizontiren.

Die Vorrichtung ist dabei derart construirt, daß bezüglich der Befestigung auf dem Stativ Meßinstrumente verschiedener Systeme, d. h. solche, welche einfach auf einen Gewindestapfen aufgeschraubt werden oder solche, welche einen Dreifuß haben, auf dem Stativ aufgestellt werden können. Dieselbe macht die feinen Stellschrauben entbehrlich und vermeidet infolge dessen die immerhin zeitraubende Einstellung, sowie die aus dem häufigen Gebrauch der Schrauben sich ergebende Abnutzung. Als Vorzug der neuen Horizontirvorrichtung muß die Möglichkeit bezeichnet werden, das Meßinstrument schnell und sicher horizontiren zu können, selbst wenn der Stativkopf eine stark geneigte Lage hat, für welche die übliche Höhe der Stellschrauben nicht mehr ausreichen würde. Endlich sei noch angeführt, daß die Vorrichtung leicht so ausgebildet werden kann, daß sie entweder selbst als Lothapparat oder als zweckmäßiger Schutz für die Lothschnur dient.

In der Zeichnung ist die an einem Stativ anzubringende Vorrichtung in ihren Details dargestellt:

Fig. 1 ist ein axialer Verticalschnitt in theilweiser Ansicht durch die an dem Stativkopf angebrachte Vorrichtung bei horizontaler Lage des letzteren.

Fig. 2 ist ein ähnlicher Schnitt bei schiefer Lage des Stativkopfes.

Fig. 3 zeigt in Oberansicht die Einrichtung, welche die Verwendung von Meßinstrumenten mit Dreifuß in Verbindung mit dem Horizontirapparat ermöglicht.

Fig. 4 ist ein Verticalschnitt mit theilweiser Ansicht durch Fig. 3.

Fig. 5 zeigt in verkleinertem Maßstabe Schnitt und theilweise Ansicht des zum Loth ausgebildeten Centralzapfens des Horizontirapparates.

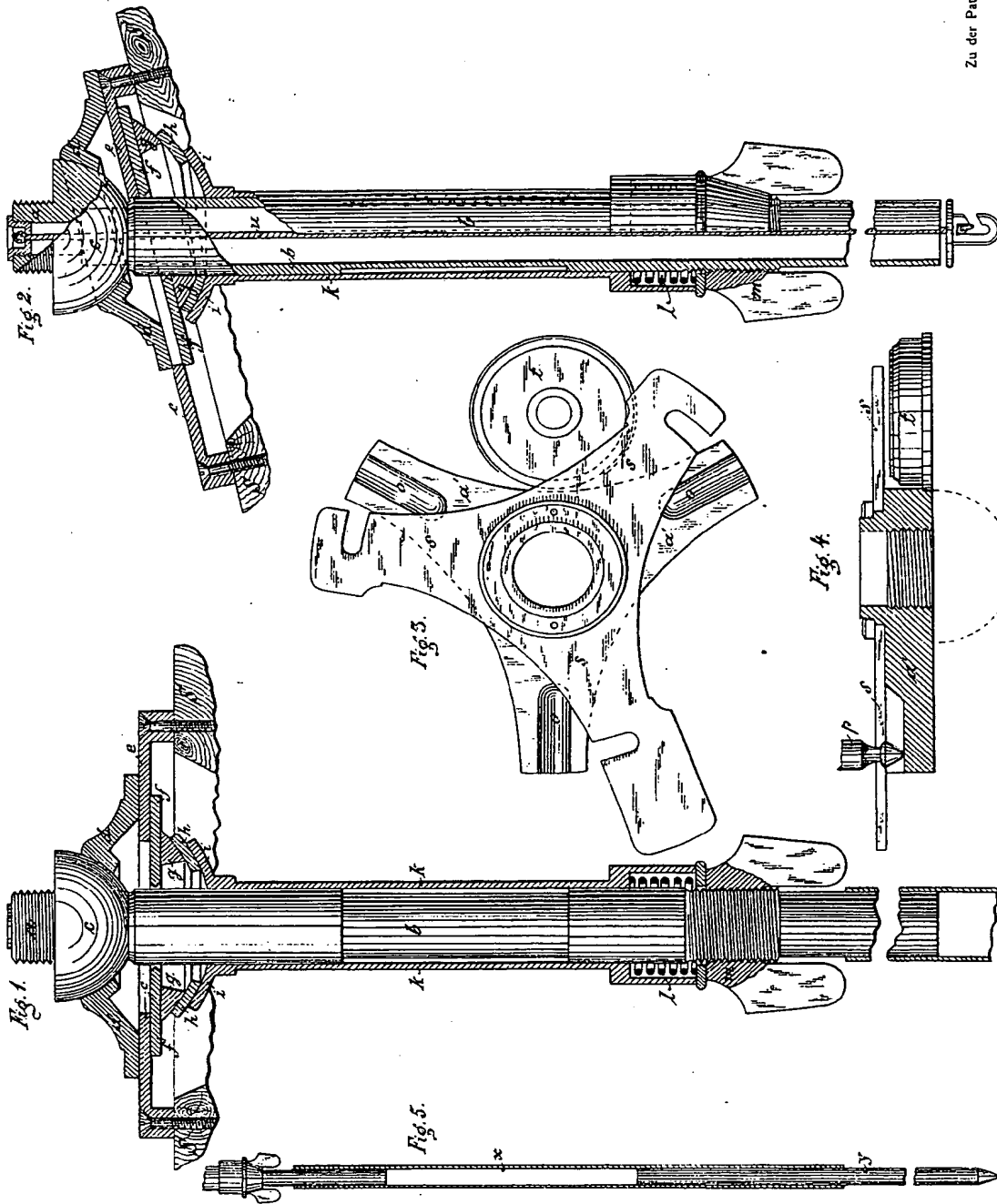
Das mit empfindlicher Libelle versehene Meßinstrument wird entweder direct auf den Schraubenzapfen *a* aufgeschraubt oder mit seinem Dreifuß auf eine dreieckige Zwischensohle *a'*, Fig. 3 und 4, gesetzt, welche auf den Zapfen *a* geschraubt wird.

Dieser Zapfen bildet das obere Ende eines centralen Zapfens oder Einstellhebels *b*, der zwecks Horizontirung des Instrumentes mit der Hand hin- und herbewegt wird. Der kugelförmig abgedrehte Kopf *c* des Einstellhebels bewegt sich in einem schalenartigen, ebenfalls kugelförmig ausgedrehten Ringe *d*, der sich auf der Führungsscheibe *e* verschieben kann, welche mit äußerem Verstärkungsringe versehen ist, durch welchen die in den Stativkopf *s* greifenden Schrauben gezogen worden. Auf der inneren Seite der Scheibe *e* bewegt sich eine planparallele Scheibe *f*, welche eine centrale Oeffnung hat, durch die der Stellhebel *b* hindurchtritt und deren Rand nach beiden Seiten abgeschrägt ist, um Neigungen des Stellhebels nach allen Seiten hin zu gestatten. Gegen die untere Seite der Scheibe *f* legt sich ein Ring *g*,

viene
massotesta
di
treppe.

Best Available Copy

H MÜLLER & F. REINECKE, IN FIRMA A. MEISSNER IN BERLIN.
 Horizontirvorrichtung für Meßinstrumente.



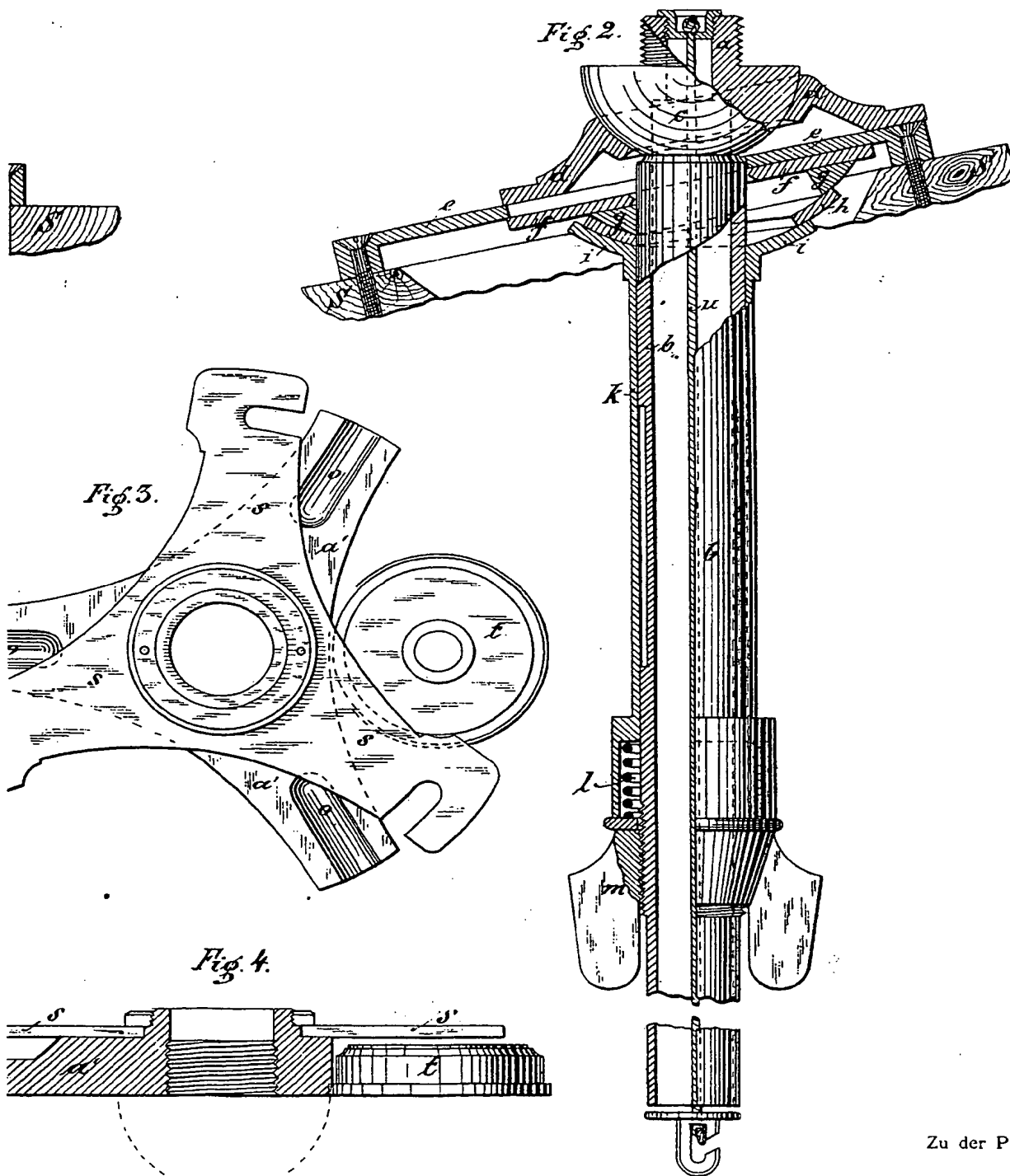
Zu der Patentschrift
 № 36577.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Best Available Copy

EINECKE, IN FIRMA A. MEISSNER IN BERLIN.

tirvorrichtung für Meßinstrumente.



PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Zu der Patentschrift

№ 36577.

Best Available Copy